

## Reportage

# Mit digitalen Tandems in andere Welten

Texte / Bilder: Philipp Grünenfelder/ imedias

**Das Mobilitätsprojekt «e-tandem@imedias» vernetzt Lehrpersonen real und virtuell mit europäischen Partnerschulen. Neben einer Kurswoche und Unterrichtshospitationen beinhaltet es auch digitale Austauschaktivitäten unter den Schülerinnen und Schülern. Movetia unterstützt das Projekt der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias finanziell und war beim Kick-off Ende August 2017 dabei.**

1'200 Kilometer liegen zwischen Ueken und Warschau. Aber nur ein Mausklick zwischen den Primarklassen von Samantha Müller im Aargau und Anna Weiss in Polen. Jedenfalls ist die Überbrückung dieser geografischen – und kulturellen – Distanz eines der Ziele im Mobilitätsprojekt «e-tandem@imedias», an dem die beiden Lehrerinnen teilnehmen. Durchgeführt wird es von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias des Instituts Weiterbildung und Beratung an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Neben Müller

« Wir müssen alle auf die gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen reagieren und den Unterricht zeitgemäss gestalten.»

vernetzt es sieben weitere Schweizer Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe mit einem Gegenüber im europäischen Ausland.

«Um voneinander zu lernen, die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu stärken sowie digitale Medien sinnvoll mit den Klassen einzusetzen», wie Co-Projektleiter Roger Mäder zusammenfasst. Zum Kick-off hat er die

Teilnehmenden aus der Schweiz, Montenegro,

Polen und Portugal zu einer mehrtägigen Weiterbildung eingeladen. In deren Verlauf erhalten sie auf dem FHNW-Campus in Brugg-Windisch eine Einführung in die Möglichkeiten und Tücken eines mehrmonatigen virtuellen Klassenaustausches über Chaträume, Instant Messaging, Blogs oder soziale Netzwerke.



Programm	Mobilität in der Schulbildung
Projektträger	Pädagogische Hochschule FHNW
Projektdauer	1 Jahr
Fördersumme	CHF 26'484
Partnerländer	PL, PT, MNE
Thema	Digitale Medien im Unterricht
Aktivitäten	Job Shadowings, Lehrtätigkeit

Kein Mangel an Ideen: Besprechung künftiger Projekte

Ausserdem finden in der Folge Unterrichtshospitationen, auch Job Shadowing genannt, bei den hiesigen Tandempartnerinnen und -partnern statt. Das ganze Programm bietet Antworten zu den Zielsetzungen des aktuellen Tätigkeitsprogramms der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. Dieses fordert u.a. einen aktiven Austausch über die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungssystem.

### **Bildungshorizont erweitern**

Derweil positionieren sich Müller und Weiss im klimatisierten Schulungsraum in Brugg gut gelaunt vor ihren erwartungsfrohen Kolleginnen und Kollegen. Die beiden haben im Rahmen eines Vorgängerprojektes bereits eine Brieffreundschaft zwischen ihren Klassen gestartet und können jetzt den restlichen Kursteilnehmenden von ersten analogen Erfahrungen berichten. «Für mich ist der folgende Schritt in die virtuelle Welt nur naheliegend, denn Informations- und Kommunikationstechnologien gehören in allen Ländern zum Alltag und wir sollten unseren Schülerinnen und Schülern einen adäquaten Umgang mit ihnen vermitteln», blickt Müller auf die kommenden Schritte. Tatsächlich bietet das Internet gerade für den Austausch über hunderte von Kilometern hinweg hervorragende Tools. Etwa das von imedias eigens entwickelte soziale Netzwerk «YouType». Angelehnt an bekannte Plattformen wie Facebook bietet es den Pädagoginnen und Pädagogen eine Möglichkeit, die digitale Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht aufzunehmen. «Damit können wir mit ihnen in einem geschützten virtuellen Rahmen alle Vor- und Nachteile dieser Austauschform thematisieren», schätzt Müller das Angebot. Eine konkrete Idee für ein neues Austauschprojekt besteht bereits. «Wir planen, polnische und schweizerische Rezepte auszutauschen, auszuprobieren und in einem gemeinsamen Kochbuch zu bündeln», verrät die 26-Jährige. «Die Kinder freuten sich bis anhin bereits über Briefpost. Der digitale, multimediale Kontakt mit Warschau wird sie zusätzlich für den Sprachaustausch motivieren und ihre Englischkenntnisse weiter verbessern», ist Müller überzeugt. Sie betont aber auch, wie wertvoll und bereichernd der Austausch mit der Kollegin für sie selbst ist. In der Tandemkonstellation mit gegenseitigen Schulbesuchen sehe man sehr konkret in die Alltagsrealitäten hinein und könne unmittelbar voneinander profitieren. «Nachdem Anna mir nun bei der Arbeit über die Schultern blicken konnte, organisieren wir jetzt auch noch meinen Gegenbesuch bis Ende Mai 2018», freut sich Müller.

### **Auf Entwicklungen reagieren**

Ebenfalls nach Brugg gereist ist Artan Kurti. Der 33-jährige Mazedonier unterrichtet Deutsch in Ulcinj. In der idyllischen Kleinstadt am Mittelmeer hat es Tradition, dass sich die Kinder aus historischen und familiären Gründen meist für die Option Deutsch als Fremdsprache entscheiden. «Gerade weil sie bereits eine Affinität für die Sprache mitbringen, ist ein grenzüberschreitender Austausch für mich und die Klassen sehr wertvoll: Wir können uns über die kleinen und grösseren kulturellen Feinheiten austauschen», so der Pädagoge, der bereits einige Erfahrung im kreativen Umgang mit digitalen Hilfsmitteln hat. Davon können auch die Schweizer Kolleginnen und Kollegen profitieren und ihr Lehr- und Lernverständnis erweitern, «denn wir müssen alle auf die gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen reagieren und den Unterricht zeitgemäss und abwechslungsreich gestalten». Bereits plant er die Erarbeitung und den Austausch von Steckbriefen, Fotostrecken und Videoporträts auf «YouType». Ausserdem bereitet er seinen Lehrpersonen-Blog vor, auf dem er wie alle anderen seine Eindrücke bzw. Erfahrungen aus dem Projekt dokumentieren wird.

### **imedias übernimmt Vermittlerrolle**

Roger Mäder ist erfreut über das grosse Engagement und die Eigeninitiative aller Teilnehmenden. «Schliesslich bringen wir die Menschen über unsere Netzwerke lediglich zusammen und befähigen sie im Umgang mit den digitalen Hilfsmitteln – etwas daraus machen müssen sie selbst», so der Experte. Vom Gelingen ist er überzeugt: «Aufschluss darüber wird aber eine abschliessende Werkschau über die Austauschaktivitäten auf [www.youtype.ch](http://www.youtype.ch) geben. Sie soll im Frühling 2018 die Resultate der Zusammenarbeit einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Von Ueken bis Warschau – oder darüber hinaus.